

Neuere lepidopterologische Literatur, insbesondere systematischen, morphologischen und faunistischen Inhalts. V.

Von H. Stichel, Berlin.

(Schluss aus Heft 5—6, Bd. XVI.)

Cloß, A. und E. Hannemann. Die Großschmetterlinge des Berliner Gebiets. Bearbeitet im Auftrage des Berliner Entomologen-Bundes. I. Band. Die Spinner, Schwärmer und Tagfalter von A. Cloß. S. 1—73. Verlag Hermann Meusser. Berlin 1919. Preis brosch. 5.— M.

Eine Fortsetzung des in Band XIV p. 205 dieser Zeitschrift besprochenen „Systematischen Verzeichnisses der Großschmetterlinge des Berliner Gebiets“, das eine willkommene Ergänzung des ersten Teiles in biologischer Hinsicht darstellt. Biologisch insofern und insoweit, als es sich auf kurze Angaben über die Entwicklungsgeschichte und Fortpflanzungsgewohnheiten (Eiablage, Eigenheiten der Raupe, Futterpflanze) erstreckt. Vermerke über Erscheinungszeit und Fundplätze vervollständigen das Gebotene und alles dies zeugt von fachmännischer Vertiefung der Autoren und ihrer Gewährsmänner in den Stoff. Der Registrierung von Zustandsformen (Aberrationen) ist ausgiebig Rechnung getragen, so daß in dem Verzeichnis eine reichliche Fülle neuer bzw. kürzlich aufgestellter Formenamen erscheint, für deren Literaturnachweis der 1. Teil (1917) dient. In der Einleitung besprechen die Verfasser die Eigentümlichkeiten und die Umgrenzung des „Berliner Gebiets“, wobei sie Bartel und Herz (1902) folgen und entwickeln ihren Standpunkt bezüglich der Nomenklaturregeln, wobei sie sich der modernen Auffassung von Unterart und Form anschließen. Die Systematik ist nach J. W. Tutt (British Lepidoptera) gewählt, deren Grundzüge in den Sitzungsberichten des Berliner Entomologen-Bundes (vergl. Intern. ent. Zeitschr. v. 9, p. 99) dargestellt sind. Nur wer sich diese Ausführungen vergegenwärtigt, wird die Uberschrift „Noctuo-Hepialina“, mit der das Verzeichnis beginnt, verstehen. Es ist die Bezeichnung des Stammes (Noctuo-Hypialid Stirps) nach Tutt (Brit. Lep. I, p. 109), in dem dieser die spezialisierten Superfamilien der Tagfalter letzten Endes aus den generalisierten *Hepialidae*, *Zeuzeridae*, *Tortricidae* und *Cossidae* ableitet. Nicht ganz glücklich erscheint mir bei dieser Wahl des Systems die Umstellung der Reihenfolge dieser Superfamilien. Soll dem durch das Tuttsche System ausgedrückten Entwicklungsgedanken voll Rechnung getragen werden, so möchte es unerlässlich sein, auch dessen Reihenfolge innezuhalten, die allerdings durch den Ausfall der sogenannten *Micra* ein unvollständiges Bild ergeben müßte. Unglücklich erscheint mir auch der Name des Stammes selbst, weil aus der Gewohnheit der gesamten früheren Nomenklatur die Benennung *Noctua* nur allzusehr an *Noctuidae* i. sp. erinnert, sich höchstens aber auf den Begriff Nachfalter im allgemeinen beziehen läßt. Aus der 2. Gruppe Tutts Geometro-Eriocraniid Stirps, als deren generalisierte Superfamilien *Eriocraniidae*, *Adelidae*, *Tineidae* gelten, sind die abgeleiteten spezialisierten *Geometridae* ausgeschaltet und für eine spätere Bearbeitung zurückgestellt; es verbleiben, da die sogenannten Microfamilien — wie gesagt — keine Berücksichtigung gefunden haben, hierin nur *Drepanidae* und *Cymatophoridae* unter dem Titel Geometro-Eriocraniinae. Die 3. Gruppe (Sphingo-Micropterygid), die wiederum als Vorläufer *Micropterygidae*, *Nepticulidae* u. s. w. enthält und auf die *Lasiocampidae*, *Supterotidae* (*Thaumetopidae*), *Endromididae*, *Bombycidae* und *Sphingidae* auslautet, ist bezeichnet mit Sphingo-Micropterygina und beginnt die Aufzählung mit letzteren; den Beschluß machen *Anthroceridae* (recte, statt *Zygaenidae*) und *Cochlididae*. So präsentiert sich das Verzeichnis als eine Kombination des gewohnten künstlichen Systems nach Staudinger-Rebel mit dem — theoretisch — natürlichen System Tutts dergestalt, daß von diesem die Dreiteilung der Parallelstämme, von jenem die Reihenfolge — mit Auswahl — der Familie übernommen worden ist. Was die Gattungs- und Artnamen betrifft, so ist dem Prioritätsgesetz und neueren Dezentralisierungsbestrebungen Rechnung getragen, wir lesen: *Cosmodesmus podalirius*, *Eurymus hyale*, *Maniola aethiops*, *Zizera minima*, *Colocasia coryli*, *Philea irrorella*, *Palimpsestis fluctuosa*, *Haemorrhagia tityus* (= *scabiorae*) u. a. Eine strikte Durchführung dieser nomenklatorischen Grundsätze müßte allerdings zu noch anderen Weiterungen führen, so z. B. die Annahme von *Eurymus Swains.* für *Colias* Leach., die nicht zu bestreiten ist, weil *Colias* F. eine Mischgattung war (*palaeno*, *hyale*, *glauceppe*, *rhamni*, *cleopatra*), die durch Aufstellung der Gattung *Eurymus* mit dem Typus *hyale* (Swainson in Horsf. Descr. (Cat. Lep. E. Ind. Mus., 1829) erstmalig aufgeteilt worden ist. Der Name *Colias* wird aber dadurch nicht ungültig und würde auch dann für eine andere, ursprünglich

darin aufgeführte Art zu erhalten sein, wenn eine solche nicht schon vorher als Typus bestimmt worden wäre. Nach Scudder (Historical sketch) ist dies aber der Fall, nämlich bei Latreille, Considér. gén. 1810, wo *rhamnii* als Typus bezeichnet ist. Der von Leach 1815 für *rhamnii* aufgestellte Gattungsname *Gonepteryx* fällt also als glattes Synonym vor *Colias* und es muß — allen konservativen Bestrebungen zum Trotz — heißen: *Colias rhamnii*. Das Verfahren der Typusbestimmung ist geregelt durch Artikel 29,30 der internationalen Regeln der zoologischen Nomenklatur. Closs versagt ihm die Anerkennung und folgt dem Verfahren Rothschild-Jordans der „automatischen Typeauffindung“, das darin besteht, die im neu aufgestellten Genus erstgenannte Art als Typus zu nehmen, falls der Autor selbst nicht eine andere dazu bestimmt hat. Diese Einschränkung dient an sich gewiß nicht zur Stütze des Verfahrens, denn sie weist ja auf den Sinn der erwähnten Regeln hin, und da diesen auch formell ihre Giltigkeit nicht abgesprochen werden kann, bedarf es hinsichtlich der Wahl der Gattungsnamen, namentlich bei den *Sphingidae*, einer Nachprüfung und Korrektur, zumal Verfasser auch nicht konsequent verfahren ist, denn bei seiner Methode müßte *Colias* als Gattungsname für den Typus *palaeno* erhalten bleiben. Wenn sich ferner die Autoren zur Anerkennung der ternären Nomenklatur für die Subspecies bekennen, und da es feststeht, daß die Nominatform der meisten „Berliner“ Rhopalocera und auch vieler Heterocera selbst Unterarten ihrer Kollektivspecies vorstellen, so wären diese Namen trinomial auszudrücken gewesen. Dies erfordert allerdings eine eingehende Untersuchung der Verwandtschaftsverhältnisse, nicht nur innerhalb der europäischen und im weiteren Sinne palaarktischen, sondern auch in Beziehung auf überseeische, namentlich die nordamerikanische Fauna, die sich so eng an die palaarktische anschließt, daß deren Sonderstellung im faunistischen Sinne als durchaus unnatürlich betrachtet werden muß. Alles dies kann aber die sachliche Bedeutung der Arbeit nicht beeinflussen. Soviel steht fest, daß mit dieser Publikation einem tatsächlichen Bedürfnis gedient ist, wobei den neueren Bestrebungen Rechnung getragen und den heutigen Kenntnissen, wenn auch in gedrängter Form, so doch in gediegener Weise, Genüge geleistet worden ist.

Möge das Ergebnis dieser Verbreitung den Verlag und die rührigen, ihrer Aufgabe in vollem Maße gewachsenen Autoren, deren Namen sich einen guten Klang in der lepidopterologischen Wissenschaft erworben haben, ermutigen und in den Stand setzen, den 2. Band in Bälde folgen zu lassen.

Rangnow sen., H. Ueber das Vorkommen von *Lanestrus* in Nordschweden. Soc. entom. v 26, p. 45. Stuttgart 1911.

Eine kurze Abhandlung über das Auffinden zweier Raupenformen von *Eriogaster lanestrus* in Lule-Lappmark, einer großen schwarzen, einsam lebenden und einer kleineren grauen, gesellig lebenden, deren Zucht s. Zt. mißglückte, Die zum Schluß des Artikels ausgesprochene Hoffnung, daß spätere Zuchtversuche Aufklärung über das Verhältnis dieser beiden Raupenformen bringe, hat sich erfüllt, in Z. wiss. Ins. Biol. v. 13, p. 289 (1917) berichtet der Autor, daß er aus der einsam lebenden Raupe Falter erzogen habe, die bedeutend größer sind als solche aus der gesellig lebenden. Ein Pärchen ersterer ist abgebildet a. a. O. t. 1, f. 6, 6a. Ob und inwieweit hier der Name der von Schöen als endemisch schwedische „Varietät“ *avvaksue* Teich betrachteten Form in Anwendung kommt, möchte näher zu untersuchen sein (vergl. Fußnote Stichel a. a. O.) und Referat über Schöen *Eriogaster lanestrus* in Norwegen, Z. w. Ins Biol. v. 10, p. 397).

Thomann, H. Beobachtungen und Studien über Schmetterlinge (Microlep.) aus dem Kt. Graubünden. Mit einem vergleichend-anatomischen Beitrag von R. Sandfuß, Zürich, und drei Neubeschreibungen von J. Müller-Rutz, St. Gallen. Jahresber. 1913/14 der Naturforsch. Gesellsch. Graubündens. 37 Seit. 2 farbige und 2 schw. Tafeln. Chur 1914.

Die Arbeit behandelt systematische, biologische Fragen über *Dioryctria mutata* Fuchs, die Entwicklung und Erscheinungszeiten der Larv- und Knospentwickler (*Evetria*) in der Umgebung von Landquart, das Vorkommen und die Morphologie des Copulationsapparates von *Laspeyresia grunertuna* Rtzbg., Bemerkungen zu den beiden braunen Erbsenwicklern *Laspeyresia nebritana* Tr. und *nigricana* Steph. und die Neubeschreibungen *Epinotia imparana* (Raupe zwischen flach versponnenen Pappelblättern), *Ochsenheimeria glabratella* (von Gras gestreift) und *Seythris thomanni* (wie vor).

Die Abhandlung zeichnet sich durch sachliche Vertiefung und einwandfreie Ausstattung in den beigegebenen Tafeln aus und dient zur Bereicherung der

Kenntnisse von Spezialisten und zur Erforschung des systematischen Ranges wie der Entwicklungsgeschichte und Lebensweise gewisser Kleinfalter.

Wahlgrén, Einar. Svensk Insektenfauna utgiven av Entomologiska Föreningen i Stockholm. 10 Fjärilar. Lepidoptera. II. Småfjärilar. Microlepidoptera. Första Familjgruppen: Mottfjärilar Pyralidina. 85 Seiten, 4 Tafeln.

Inhalt aus dem Titel erkenntlich. Die *Pyralidinae* Schwedens werden systematisch unter Beifügung von Bestimmungsschlüsseln für die Familien, Gattungen und Arten [wesentlicher Vorzug einer solchen Arbeit!] und kurzen Beschreibungen, Angabe des Fundorts, der Erscheinungszeiten und Raupen-nahrung registriert. Im Vorwort beschäftigt sich der bekannte und in seinen Publikationen anerkennenswert erfolgreiche Autor mit der Bedeutung des Sammelbegriffs der Microlepidoptera und gibt eine synoptische Uebersicht der Futterpflanzen. Die nach Photographien der Originale hergestellten Tafeln im Autotypieverfahren sind als willkommener Behelf für die Bestimmung und Einordnung der Sammelobjekte zu betrachten, die Arbeit ist natürlich nicht nur für schwedische Sammler und Systematiker von Bedeutung, sondern nutzbringend für weitere Kreise von Interessenten für die Kleinschmetterlingsfauna Europas.

Stauder, H. Neue mediterrane Lepidopterenformen. Deutsche entomol. Zeitschrift „Iris“ v. 29, p. 21—35. Dresden 1915.

Beschäftigt sich mit der Variabilität von *Euchloe belia* Cr. nach Erfahrungen des Verfassers in Nordafrika. Es handelt sich um eine sowohl nach Fundorten wie Jahreszeiten leicht und veränderliche Art, von der nach reichlich vorliegenden Material aus Djebel Aurès bei El Kantara die neue Subspecies *E. belia parvicini* eingeführt wird. Einigen anderen Neubeschreibungen von Unterarten und Formen der Gattungen *Anthocharis*, *Colias*, *Lycæna*, *Malacosoma*, *Prothymnia*, *Siona*, *Dysauxes* und *Zygaena* schließen sich Betrachtungen über Copulaneigungen der *Zygaena*-Arten unter sich und über das Bastardierungsproblem innerhalb dieser Gattung. Verfasser ist der Ansicht, daß manche benannte Form sich mit Hybridismus erklären lassen wird, eingehendere Experimente auf diesem Gebiet würden sich zur Genüge lohnen.

Prüffer, Jan. Forschungen über die Abhängigkeit der Farbe der Schmetterlingsflügel von der Gestalt der Schuppen. Compt. Rend. de la Soc. des Sciences de Varsovie v. 9, p. 1119—54, t. 1—3. Warschau 1916 (Polnisch, deutsche Zusammenfassung).

Verfasser hat gefunden, daß Schmetterlinge, die sich nur durch geringe Schwankungen der Farbe unterscheiden, im allgemeinen regelmäßig aufgebaute und geordnete Schuppen haben. Bei stärker von einander abweichenden Formen (typischen Aberrationen) sind solche zu unterscheiden, die sich nur durch Färbung und solche, die sich außerdem durch die Struktur der Schuppen kennzeichnen. Zur ersten Kategorie gehören *Vanessa urticae* „var.“ *polaris* Stgr., *Lycæna icarus* ab. *coerulea* Fuchs, *Lophopteryx camelina* ab. *giraffina* Hb., *Malacosoma neustrinum* in strohgelber Form u. a. Zur zweiten Kategorie gehören *Epinephele jurtina* ab. *pallens* Tt., *Zephyrus quercus* ab. *bella* Gerh., *Dilina tiliæ* ab. *brunnea* Bart., *Ocnèria monacha* ab. *eremita* O. Die Deformierung der Schuppen bei *Epin. jurtina* ab. *pallens* besteht z. B. aus einer trompetenartigen Zusammenrollung und Mangel des Pigments. In anderen Fällen äußert sich die Umgestaltung durch Verschmälerung und Veränderung der Zähnelung am Ende der Schuppen oder in schaufelartiger Ausdehnung im oberen Teile (*Z. quercus* ab. *bella*) u. a. m. Auffallend ist der Befund, daß auch *Ocnèria dispar* ab. *eremita* zu dieser Kategorie gehört, die weißen Schuppen haben nach den Untersuchungen des Autors scharfe Auswüchse, die Auswüchse der schwarzen Schuppen sind hingegen mehr abgestumpft, beide Schuppentypen unterscheiden sich auch durch die Art der Verteilung. Ueber die Ursache solcher Deformierungen fehlen Erklärungen, dies Problem durch Experimente zu lösen, hat sich Verfasser zur Aufgabe gemacht. Den Experimenten hat er den Charakter einer mechanischen Einwirkung (lokale Reizung durch Bewärmung einzelner Teile des Flügels mittelst einer glühenden Stange) verliehen, die aber größtenteils negativ ausgefallen sind. Nur an einem Exemplar von *Vanessa urticae* gelang es, eine Farbenveränderung hervorzurufen, wodurch der Beweis als erbracht angesehen wird, daß durch starke mechanische Reizung eine Farbenveränderung schon entstandener Schuppen möglich ist. Es sei möglich, daß Aenderungen bei *Z. quercus* ab. *bella*, *Dilina tiliæ* ab. *brunnea* Folgen auf den gesamten Organismus einwirkender Faktoren sind, daß die Farben- (und Formen-)Umgestaltung bei *E. jurtina* ab. *pallens* und *Ocnèria monacha* ab. *nigra*

und *eremita* auf Faktoren lokaler Einwirkung zurückzuführen sind. Durch diese Unterscheidung der Ursachen der Schuppendiformierung sei die Deformierung der melanotischen Formen zu erklären. Diese Beobachtungen stehen im Gegensatz zu denen von Pictet, der die Ursachen des Melanismus bei *O. monacha* ab. *eremita* in der größeren Zahl durch innere Kraft des Organismus beeinflusster schwarzer Schuppen, ihrer dichteren Verteilung und regulärer Einanderdeckung sieht. Heinrich, R. Beitrag zur Feststellung der Veränderungen der Berliner Großschmetterlingsfauna in neuester Zeit. Deutsche entomol. Zeitschr. 1916, p. 499—545, Taf. IV.

Einleitend führt Verfasser aus, daß ein fühlbarer Mangel in der Fachliteratur durch Aufstellung einer Monographie über die geographische Verbreitung der deutschen Schmetterlingsarten innerhalb der Reichsgrenzen auszugleichen wäre. Zur Sache selbst wird darauf hingewiesen, daß es sehr interessant wäre, die Veränderungen der Berliner Fauna von Zeiten Hufners (1769) bis in die Gegenwart zu verfolgen. Bei der Schwierigkeit der Wiedererkennung mancher von diesem unzulänglich beschriebener Tiere, die Studien erfordert, zu der dem Autor es an Zeit mangelt, beschränkt er sich auf die bezüglichen Feststellungen neuester Zeit, ausgehend von dem Verzeichnis Berliner Großschmetterlinge von Bartel und Herz (1902).

Ein solcher Vergleich mit Hufners Verzeichnis möchte aber auch schon deswegen nicht geeignet sein, „Veränderungen“ im Gebiet festzustellen, weil die Voraussetzung lückenloser Vollständigkeit nicht gegeben ist. Auch die vorliegende Arbeit wird dieser Aufgabe kaum gerecht. Die aufgezählten Zugänge beschränken sich im wesentlichen auf neuerdings und in der Arbeit benannte Zustandsformen (Aberrationen) und lassen sich eher als Spaltungen der Katalogeinheiten, denn als Zugänge charakterisieren, und Autor selbst weist darauf hin, daß sie nur als scheinbare zu betrachten seien, während er in den „neu für Berlin“ registrierten Arten eine tatsächliche faunistische Vermehrung erblickt. Es sind dies: *Pararge maera* L., *Chrysophanus amphidamas* Esp., ? *Lycaena hylas* Esp., ? *Lycaena bellargus* Rott., *Pamphila silvius* Knoch., *Dicranura erninea* Esp., *Pachnobia leucographa* Hbn., *Polia rufocincta* Geyer, *Hydroecia paludis* Tutt, *Xylina semibrunnea* Hew., *Leucanitis stolidus* F., *Ortholitha cervinata* Schiff., *Semiothisa signaria* Schiff., *Biston zonarius* Schiff., ferner mit Vorbehalt: *Eriogaster catax* L., *Cloanthia hyperici* F., *Cucullia xeranthemi* B., *Catocala fulminea* Scop., *Zanclognatha tarsicrinatis* Knoch., *Scoria lineata* Sc., *Sesia flaviventris* Stgr. Aber auch dieser Ansicht kann man sich nicht rückhaltslos anschließen. Wenngleich man in gewissen Fällen die Möglichkeit einer „Einwanderung“ aus den Nachbargebieten, z. B. bei *Chr. amphidamas* und *Pamphila silvius*, nicht in Abrede stellen kann, so kann die Auffindung dieser für das Berliner Gebiet neuen Elemente sehr wohl einer intensiveren und durch alle neuzeitlichen technischen Mittel unterstützten Sammeltätigkeit, nicht zuletzt auch Zufälligkeiten zuzuschreiben sein. Nur eine eingehende Verfolgung des Wanderzuges dieser Arten würde sich zum Nachweis der Artvermehrung eignen, die so nur hypothetischen Wert hat. Anders möchten die „Abgänge“ zu beurteilen sein, von denen 20 als sicher, 27 als unsicher registriert werden. Hier scheint mir die Möglichkeit einer Bestandsverringerung, sei es durch Abwanderung oder Vernichtung aus Anlaß der Entziehung der Lebensbedingungen viel näher zu liegen, weil es weniger wahrscheinlich ist, daß solche in früheren Verzeichnissen aufgeführte Arten neuerdings übersehen werden können. Immerhin ist dem Urteil des Autors, daß auch hier eine gewisse Zurückhaltung geboten ist, beizupflichten, namentlich mit Rücksicht auf das wiederholt festgestellte temporäre Ausbleiben gewisser Arten, so z. B. von *Hadena gemmea*. Wenn aus dieser Ueberlegung heraus der Arbeit der ihr im Titel beigelegte Sinn nur bedingungsweise zuerkannt werden kann, so bietet sie in anderer Art einen nicht zu unterschätzenden Wert und im besonderen für Berliner Sammler ein besonderes Interesse, nämlich in der Richtung, daß sie zur Auffüllung und Berichtigung der früheren faunistischen Verzeichnisse einen auf sicheren, persönlichen Erfahrungen des als eifrigen und gut unterrichteten Lepidopterologen wohl bekannten Verfassers basierenden Beitrag liefert, wobei auch die Anhänger des Varietismus bei 43 neu aufgestellten Formen reichlich auf ihre Kosten kommen. Wenn Autor seinen diese Bestrebungen fördernden Standpunkt mit der Nützlichkeit der Namensführung an Zustandsformen begründet, so wiederholt er damit nur einen mehrfach klargelegten Gebrauch, dessen Bestand oder Anwendung lediglich Sache des Gefühls ist. Jedenfalls danken die Systematiker dem Verfasser eine in ihrer Art wichtige Bereicherung der lepidopterologischen Literatur.

Die Trichopteren-Literatur von 1910—1914.

Von Dr. Georg Ulmer, Hamburg.

(Fortsetzung aus Heft 5—6, Bd. XVI).

201. Stansch, K. Die Kleintierwelt unserer Gewässer I. Teil (Heft 30/31 der Bibliothek für Aquarien- und Terrarienkunde. Braunschweig) 1913; 68 pp., 62 Fig.

Auf p. 19—21 (f. 17) wenige Bemerkungen über Gehäusebau etc. der Trichopteren.

202. Steinmann, P. Ueber Rheotaxis bei Tieren des fließenden Wassers. — Verh. Naturforsch. Ges. Basel. 24. 1913, 23 pp.

Die Arbeit ist hauptsächlich der Rheotaxis der Planarien gewidmet; da Verf. aber auch die Trichopteren mehrfach erwähnt (p. 1,5), sei hier wenigstens der Begriff erläutert. „Rheotaktisch“ nennt Steinmann einen freilebenden Organismus, der sich irgendwie nach der Strömung orientiert, unbekümmert um die Bewegungsrichtung, die sich aus dieser Einstellung ergibt. Ist ein Tier im Strome so orientiert, daß sein Vorderende stromaufwärts gerichtet ist, so sprechen wir von positiver Rheotaxis — und von negativer, wenn es sich so stellt, daß sein Vorderende stromabwärts gerichtet ist. Die Rheotaxis kann nun entweder rein mechanisch durch die Strömung und ohne jegliches Zutun der Organismen geschehen (z. B. bei den in cylindrischen Röhren lebenden Trichopterenlarven) oder sie erfolgt spontan, aktiv, indem bestimmte Reize im Organismus ein Drehungsbestreben auslösen, das so lange andauert, bis eine bestimmte Orientierung zur Strömungsrichtung gewonnen ist (optische Reize, taktische Reize. Orientierung durch die Strömung selbst) Im ersteren Falle kann man von Rheotaxis eigentlich nicht sprechen, der letztere Fall findet sich bei Trichopteren nicht.

203. Thienemann, A. Der Wechsel in der Zusammensetzung der Fauna. — Mitt. Fischerei-Ver. Prov. Brandenburg. 5. Heft 5—7, 1913; 9 pp.

Die Larve von *Ptilocolopus* wird als Beispiel dafür genannt, wie sehr die Lebewesen von einander abhängig sind; diese Larve nämlich ist angewiesen auf gewisse Laub- und Lebermoose, aus denen sie ihren Köcher baut.

204. Thienemann, A. Zur Geschichte der biologischen Wasseranalyse. — Arch. Hydrob. Planktonk. 9. 1913—14 (1913), p. 147—49.

Auf p. 148—49 gibt Verf. einen längeren Abschnitt aus Kolenati, „Ueber den Nutzen und Schaden der Trichopteren“ (Stett. Ztg. 1848) wieder, in welchem K. darauf hinweist, wie wichtig es sei, bei der Anlage von Fischteichen oder dem Aussetzen von Fischbrut vorher zu untersuchen, ob sich in dem betreffenden Gewässer Trichopteren-Larven aufhalten; aus dem Fehlen oder Vorhandensein gewisser Arten könne man auf Verunreinigungen durch Fabrikwässer, auf Kalk und Eisengehalt schließen.

205. Thienemann, A. Der Bergbach des Sauerlandes. Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse faunistisch-biologischer Untersuchungen. — Arch. Hydrob. Planktonk. 8. 1913, p. 432—45.

Autorreferat der gleichnamigen größeren Arbeit von 1912 (Nr. 160).

206. Ulmer, G. Ueber einige von Edw. Jacobson auf Java gesammelte Trichopteren. Zweiter Beitrag. — Not. Leyden Mus. 35. 1913, p. 78—101, f. 1—20.

Es werden die Arten der Sammlung Jacobson aufgezählt und folgende beschrieben: *Agapetus abbreviatus* n. sp. (p. 79, f. 1), *Paduniella* nov. gen. (*Hydroptilidae* p. 80), *P. semarangensis* n. sp. (p. 81, f. 2, 3), *Gunungiella* nov. gen. (*Philopotamidae*, p. 82), *G. reducta* n. sp. (p. 84, f. 4), *Pseudoneureclipsis* nov. gen. (*Polycentropidae*, p. 84), *P. ramosa* n. sp. (p. 85, f. 5—7), *Setodes uncinata* n. sp. (p. 87, f. 8), *Dinarthropsis* nov. gen. (*Lepidostomatinae*, p. 88), *D. picea* n. sp. (p. 91, f. 9—13), *Acrunoecia brevior* n. sp. (p. 92, f. 14—18). Dann folgen Beschreibungen von Larven und Puppen, nämlich von Hydropsychiden in Fangnetzen (p. 96, f. 19—20), von Leptoceriden (p. 99), Lepidostomatinen (p. 100) und *Goera conclusa* Ulm (p. 100.)

207. Ulmer, G. Trichoptera, in: Axel Freiherr v. Klinkowström, Ueber die Insekten- und Spinnenfauna Islands und der Faeröer. — Ark. f. Zoologi. 8. Nr. 12. 1913, p. 21—24.

Eine Liste mit Bemerkungen, darunter die Feststellung, daß *Agrypnia islandica* Hag. mit *A. picta* Kol. identisch ist.

208. Ulmer, G. Potamorites Budtzi n. sp. — Entomol. Meddel. 10. 1913, p. 17—19, f. 1—2.

Neue Art aus Korsika.

209. Ulmer, G. South African Trichoptera. — Ann. South Afric. Mus. 10. 1913, p. 189—91, 1 fig.

Zu den bisher aus Südafrika bekannten 7 Arten treten noch 6, nämlich: *Chimarraha ruficeps* n. sp. (p. 189, fig.) aus Zululand, *Protomacronema pubescens* Ulm., *Leptonema occidentale* Ulm., *Hydropsyche propinqua* Ulm., *Hydropsychodes diminuta* Walk., *Trienodes elegantula* Ulm.

210. Ulmer, R. Verzeichnis der südamerikanischen Trichopteren, mit Bemerkungen über einzelne Arten. — Deutsche Ent. Zeitschr. 1913, p. 383—414, f. 1—21.

Beschreibungen und Fundortnotizen von 73 Arten; die wichtigsten sind: *Atopsyche aculeata* Blanch. („*Macronema aculeata*“ Blanch.) (p. 383), *Atopsyche longipennis* Ulm. (p. 384, f. 1), *A. Ikonnikovi* Martyn. (p. 384, f. 2), *Rhyacopsyche Hageni* Fr. Müll. (?) p. 385, f. 3,4), *Melanotrichia insularis* n. sp. (p. 386, f. 5—8) aus Trinidad (die Gattung gehört zu den *Psychomyidae*), *Smicridea annulicornis* Blanch. (p. 389, f. 9—10), *Rhyacophylax*-Arten (p. 390—92, f. 11), *Plectromacronema comptum* Ulm. (p. 392, f. 12) *Macronema hyalinum* Pict. (p. 395, f. 13), *Macronema percitans* Walk., (p. 395, f. 14), *Phylloicus bromeliarum* Fr. Müll. (p. 398, f. 15—17), *Marilia elongata* Martyn. (p. 400, f. 18), *Mar major* Fr. Müll. (p. 401, f. 19—20), *Leptocella gemma* Fr. Müll. (p. 402, f. 21) *Limnophilus appendiculatus* Ulm. (p. 403; identisch mit *L. meridionalis* Ulm.). Dann folgt die Faunenliste mit 162 Arten und zum Schluß eine kurze Uebersicht über die Untergebiete der neotropischen Fauna.

211. Ulmer, G. H. Sauters Formosa-Ausbeute. Trichopteren. — Entom. Mitteil. 2. 1913, p. 48—50, 1 fig.

Fundortnotizen zu Sauters Sammlung (8 Arten) und die Beschreibung von *Hydromanicus albofasciatus* n. sp. (p. 49, fig.).

212. Vorhies, Chas. Trichoptera collected under unusual conditions. — Entomol. News. Febr. 1914, p. 84.

In 6000 Fuß Höhe wurde im Gebirge bei Salt Lake City Ende November 1912 — nach mehrwöchentlicher Frostperiode und im Schnee! — eine größere Anzahl lebender, frisch geschlüpfter Imagines von *Platyphylax designatus* Walk. beobachtet, die 9 mitgenommenen Exemplare waren ♀♀.

213. Wesenberg-Lund, C. Fortpflanzungsverhältnisse: Paarung und Eiablage der Süßwasserinsekten. — Fortschr. Naturwiss. Forschung. 8. 1913, p. 161—286, f. 91—195 (refer. von Ulmer, in Entom. Mitt. 3. 1914 p. 160).

Trichopteren p. 210—15, fig. 234—39.

Die Biologie der Trichopteren ist bisher sehr vernachlässigt worden; Verf. gibt eigene neue und schon bekannte Beobachtungen über Fänge der Trichopteren, über Paarung und Eiablage; der Laich wird besonders im Anschluß an Sitalas Arbeiten besprochen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Neuere lepidopterologische Literatur insbesondere systematischen, morphologischen und faunistischen Inhalts V, 155-160](#)